№ 5917. Montag, 14. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schwerin, 13. Febr. Der Ministerpräsident Graf Bassewitz ist mit einer Majorität von über 6000 Stimmen gegen etwa 800 zum Abgeordneten des Reichstags wiedergewählt worden.

Augsburg, 12. Febr. Die „Allgem Ztg." veröffentlicht eine von der Mehrzahl der Docenten an der theologischen Akademie zu Münster unterzeichnete Zustimmungsadresse an den Stiftsprobst Döllinger.

Paris, 13. Febr. „France" meldet, daß mehrere der gestern erfolgten Verhaftungen auf Grund eines gegen das Leben des Kaisers gerichteten Complots vorgenommen wurden. Es wird versichert, daß bei den verhafteten Personen Briefe vorgefunden sind, welche Rochefort stark compromittiren.

Die Thronrede.

Die Gedanken und die Gesinnungen unseres Volkes haben den öffentlichen Verhältnissen eine solche Gestalt gegeben, daß eine gedeihliche, auf dem rechten Wege fortschreitende Entwickelung unseres Staatslebens nur möglich ist, wenn die Volksvertretung den ihr gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung und die gesammte Art und Weise der Verwaltung auch wirklich ausübt. Die erste Frage, welche auch bei dem Schlusse der letzten Session des Landtages uns entgegentritt, ist daher die: hat jener bis heute immer noch nicht erreichte Einfluß unseres Abgeordnetenhauses irgend einen bemerkenswerthen Fortschritt gemacht; und, wenn er ihn gemacht hat, worin hat derselbe sich gezeigt?

Glücklicher Weise können wir sagen: ja, wir sind weiter gekommen, wenn freilich auch lange noch nicht bis zum Ziele.

Das Abgeordnetenhaus hat gerade diesmal vor Allem auf die Finanzverwaltung eine Einwirkung geübt, wie noch nie zuvor. Dieselbe war unter der langjährigen Leitung des Hrn. v. d. Heydt auf eine Bahn gerathen, auf welcher sie nur noch durch weiter und immer weiter gehende Belastung des Landes vorwärts kommen konnte. Dennoch beharrte der Minister auf derselben mit einer Consequenz, die man nicht anders als einen grundlosen Eigensinn nennen kann. Unter dem Vorgeben eines auf anderen Wegen nicht mehr zu beseitigenden Deficits hatte bekanntlich Hr. v. d. Heydt dem Reichstage und dem Zollparlament des vorigen Jahres jene überschwänglichen Steuervorlagen gemacht, denen jeder besonnene Abgeordnete seine Zustimmung versagen mußte. Aber auf den Minister übte das keine andere Wirkung, als daß er sein Defizit ungefähr auf die Hälfte herunter rechnete und dann zur Deckung desselben andersartige Steuererhöhungen von dem Landtage forderte. Man vergegenwärtige sich, daß es in der Eröffnungsrede vom 6. October hieß, es könne für das Jahr 1870 das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben nicht hergestellt, es könnten die etatsmäßigen Ausgaben unmöglich gedeckt werden, wenn die Volksvertretung den ihr angesonnenen Steuererhöhungen ihre Zustimmung versagen sollte. Die Regierung sei überzeugt, so hieß es weiter, daß die Volksvertretung diese Auffassung theilen werde und rechne mit Zuversicht auf ihre Zustimmung zu den betreffenden Vorschlägen. Aber diese Vorschläge fanden einen so entschiedenen Widerstand, daß die Regierung jeder Hoffnung, auf diesem Wege vorwärts zu kommen, entsagte. Sie entschloß sich vielmehr, auf diejenige Bahn hinüber zu treten, welche ihr durch das wohlüberlegte Verhalten des Abgeordnetenhauses vorgezeichnet war. Hr. v. d. Heydt mochte außerdem auch ein Vorgefühl von dem vernichtenden Urtheilsspruche haben, der in den letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses gegen ihn gefällt worden ist. Genug, er nahm seinen Abschied. An seine Stelle trat ein Minister, der im Gegensatze gegen das, was wir aus ministeriellem Munde sonst zu hören gewohnt waren, ausdrücklich erklärte, daß er nur im Sinne der Volksvertretung seine Verwaltung zu führen beabsichtige. Träfe er diesen Sinn nicht, würde die Zustimmung des Abgeordnetenhauses ihm nicht zu Theil, so würde er von seinem Amte wieder zurücktreten.

Herr Camphausen setzte seine neuen Vorschläge durch, weil sie mit den Ansichten der Volksvertretung sich im Einklange befanden. Die Regierung aber beklagt es in der Schlußrede vom 12. Februar nicht etwa, daß sie in der am 6. October ausgesprochenen Ueberzeugung und „Zuversicht" sich getäuscht habe; vielmehr „erkennt sie es mit Dank an, daß die beiden Häuser des Landtages zur Beseitigung der Schwierigkeiten der Finanzverwaltung bereitwillig die Hand geboten haben," und daß das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben wiederhergestellt sei, „ohne die Steuerkraft des Landes in erhöhtem Maße in Anspruch zu nehmen, also ohne die Genehmigung ihrer eigenen, früher als ganz unerläßlich hingestellten Forderungen erlangt zu haben.

Eine andere, allerdings noch lange nicht erledigte Frage ist die, ob auch auf anderen ebenso wichtigen Gebieten das Abgeordnetenhaus die Macht besitzt, nicht bloß schädliche Neuerungen zu verhindern, sondern auch trotz der entgegenstehenden Tendenzen der gegenwärtigen Minister solche Einrichtungen zu schaffen, die dem Lande ebenso Noth thun, wie eine gute Finanzverwaltung. Von dem Mühlerschen Entwurfe eines Unterrichtsgesetzes kann man nur sagen, daß die Regierung nach den in der gegenwärtigen Session gemachten Erfahrungen auf die Durchbringung desselben verzichtet. Die Schlußrede beklagte wohl, daß die Reform des Unterrichtswesens nicht zum Abschlusse gekommen sei. Aber mit offenbarer Absichtlichkeit unterläßt sie die Erwähnung derselben an derjenigen Stelle, an welcher die für die Berathung der außerordentlichen Session bestimmten Gegenstände genannt werden. Doch können wir die Hoffnung, daß sie auch auf diesem so überaus wichtigen Gebiete eine richtigere Bahn einzuschlagen gedenke, erst dann fassen, wenn das gegenwärtig mit so großer Bestimmtheit auftretende Gerücht von dem Rücktritt des Hrn. v. Mühler sich endlich bewahrheiten sollte.

Noch schwächer ist unsere Hoffnung in Betreff der Kreisordnung; denn die Berathung derselben soll zwar in der außerordentlichen Session wieder aufgenommen werden, aber die Regierung scheint auch dann weniger auf eine „endgiltige Vereinbarung", als auf eine „Klärung der Auffassungen" zu rechnen. Uns dagegen scheint diese „Klärung" jetzt schon weit genug vorgeschritten zu sein. Die Regierung könnte schon jetzt sich sagen, daß auch in der nächsten ordentlichen Session eine „Vereinbarung" nur dann zu erwarten steht, wenn sie in allen wesentlichen Punkten zu den „Auffassungen" der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses sich bekehrt, und zur Durchsetzung dieser Auffassungen im Herrenhause, und dann zu ihrer practischen Durchführung eines anderen Organs sich bedient, als des Grafen Eulenburg.

So wird denn in der außerordentlichen Sitzung nur die allerdings in hohem Grade wünschenswerthe Reform der Hypothekenordnung durchgesetzt werden, und das auch nur dann, wenn die Minister die nöthige Energie entwickeln, um die „edeln Herren" trotz ihres Widerstrebens zur Annahme eines Gesetzes zu drängen, dessen Vortheile für ihre eigenen Vermögensverhältnisse die Mehrzahl derselben nicht einmal begreift.

Doch Alles in Allem gerechnet sind wir in dieser Session dem Ziele einer parlamentarischen Regierung wieder um einen, wenn auch nur kleinen Schritt näher gekommen. Damit wir aber weiter vorschreiten und diesen Schritt nicht wieder zurückthun müssen, bedarf es der höchsten Anstrengung aller liberalen Wähler, um nicht blos dieselbe, sondern eine bedeutend stärkere Majorität in dem nächsten Abgeordnetenhause zu erlangen als wir gegenwärtig besitzen.

68. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Febr.

183 Petitionen werden für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erklärt. — Die Abgg. Miquel, Scharnweber und Virchow werden zu Mitgliedern der statistischen Centralcommission gewählt. — Das Mandat des ehemaligen Landraths in Memel, Dr. Schultz, der zum Kreishauptmann zu Lehe (Hannover) ernannt ist, wird gegen den Widerspruch der Rechten, welche widerrufbare Remunerationen nicht als Gehaltsverbesserung gelten lassen will, für erloschen erklärt. — Abg. Stelzer berichtet über den Antrag des Grafen Frankenberg auf Herstellung eines Abstimmungs-Telegraphen nach dem System Siemens und Halske und schildert die Thätigkeit des Apparats, wie Hr. Siemens sie der Geschäftsordnungs-Commission erläutert hat. Der Apparat soll eine namentliche Abstimmung, die bisher ½—¾ Stunde gekostet hat, in ½ Minute erledigen und setzt nur voraus, daß jeder Abgeordnete sich auf seinem Platze befindet, um den Zeiger auf Ja oder Nein zu stellen. Hr. Siemens ist wiederholt und vergeblich von anderen Regierungen zur Herstellung eines solchen Apparates aufgefordert worden, weil er das erste Exemplar in seinem Vaterlande und unter seiner persönlichen Leitung aufzustellen wünsche und sei er bereit, falls das Experiment mißlänge, die Kosten desselben zu tragen, die sich auf etwa 4000 Rℓ. belaufen würden. Der Nachtheil, daß damit der öffentliche Character der namentlichen Abstimmung verloren gehe, finde seine theilweise Ausgleichung in der vorangehenden Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben, auch wolle Hr. Siemens mit seinem Apparat die Einrichtung verbinden, daß für Ja und Nein eine rothe resp. schwarze Fahne auf jedem Platze aufspringe. Die Abgg. Löwe und Gneist bekämpfen den Antrag, da die namentliche Abstimmung noch eine sittliche Bedeutung habe. Abg. Gneist bemerkt: Die namentliche Abstimmung ist ein sehr wesentliches Element unserer Parteidisciplin. Wenden wir nicht die Fortschritte der Mechanik auf ein Gebiet an, welches nicht der Mechanik, sondern der Moral angehört. Die Gefahr allgemeinen Zerbröckelns der Parteien wird dadurch uns nahe gebracht. Es ist gewiß nichts Zufälliges, daß dieser Versuch noch nirgend gemacht ist. Der Antrag wird hierauf abgelehnt. — Der Antrag v. Diest's: § 4 der Geschäftsordnung dahin zu erweitern, daß der Bericht über alle Wahlen, bei denen auf Beanstandung oder Ungiltigkeitserklärung angetragen wird, schriftlich erstattet werden soll, wird fast einstimmig angenommen.

Der Präsident giebt hierauf eine Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses, das in 111 Tagen (seit dem 6. Oct. v. J.) 68 Plenar-, 99 Abtheilungs- und 237 Commissions-Sitzungen gehabt hat. Von 52 Vorlagen der Regierung sind 37 von beiden Häusern angenommen, 1 vom Herrenhause abgelehnt, 14 unerledigt geblieben. Von 1480 Petitionen sind 768 von den Commissionen erledigt, 335 bezogen sich auf das Unterrichtsgesetz, 90 auf die Kreisordnung. Aus dem Hause sind 5 Gesetzentwürfe hervorgegangen, von welchen 2 durch das Herrenhaus abgelehnt, 1 unerledigt geblieben ist. — Der Präsident schließt die Sitzung mit einem Hoch auf den König, worauf ihm Abg. v. Bonin Namens des Hauses für seine Geschäftsleitung dankt.

17. Sitzung des Herrenhauses am 12. Februar.

v. Rabe referirt über die Uebersicht der Staatseinnahmen und -Ausgaben v. 1868 und beantragt, den vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentw. anzunehmen, jedoch über die Resolutionen desselben (es handelt sich um die 720,000 Rℓ., welche Hr. v. d. Heydt widergesetzlich verausgabte) stillschweigend hinweg zu gehen. Graf z. Lippe beantragt Ablehnung der Resolutionen, damit das Haus zeige, daß es mit der Sache nichts zu thun haben wolle und daß auch die Staatsschuldencomm. damit nichts zu thun habe. (Der Antrag findet nicht ausreichende Unterstützung.) Hasselbach und Wilkens wünschen, daß das Haus die Resolutionen mit Stillschweigen übergehe, weil ihm zur Bildung eines materiellen Urtheils die Zeit gefehlt habe. Der Finanzminister erklärt, daß die Regierung einer Prüfung der Acten der Hauptverwaltung der Staatsschulden nicht entgegentreten werde, da sie über das Resultat im Voraus beruhigt sei. Die frühere Finanz-Verwaltung habe eine formelle Rechtsverletzung begangen, die nur durch nachträgliche Gutheißung des Landtages wieder ins Gleichgewicht gebracht werden könne. Sollte er (der Minister) jemals in die Lage kommen, von einer gesetzlichen Vorschrift abzuweichen, so würde er damit gleich offen vor den Landtag treten. Der Antrag des Referenten wird hierauf angenommen. — Ohne Debatte werden genehmigt: der Rechenschaftsbericht der Regierung über die Ausführung des Ges. v. 5. Febr. 1869; die Allg. Rechnung d. J. 1866; das Ges., betr. Abänderungen des Gesetzes wegen der 40 Mill. Anleihe und das Gesetz über die Gerichtskosten in den App.-Ger.-Bezirken Wiesbaden und Cassel. — Eine Reihe von Petitionen gegen die Trennung der Schule von der Kirche werden der Regierung zur Erwägung überwiesen. — In der Schlußrede sagt der Präsident Grf. zu Stolberg: Die prinzipielle Wichtigkeit der erledigten Vorlagen reiche an die der unerledigt gebliebenen nicht heran, bei deren Discussion das Herrenhaus diesmal nur Zuhörer gewesen sei. Sollte ihre Thätigkeit in einer für alle gleich unbequemen Zeit in Anspruch genommen werden, so würden sie nach dem alten Worte noblesse oblige mit aller Kraft und Ausdauer ihre Pflicht erfüllen.

✱ **Berlin**, 13. Febr. Dem gestrigen Schlusse des Landtags im Weißen Saale wohnten nur 70 Mitglieder bei, und unter ihnen sah man nur wenig Mitglieder der conservativen Fractionen Die Hof- und Diplomatenlogen waren gänzlich leer und der Damenflor fehlte. Auch die Thronrede erschien den Hörern kalt, öde und leer. Die Minister trugen die kleine Uniform, ihre Reihe schloß der Finanz-Minister Camphausen, neben welchem der Geh. Rath Wehrmann stand, Graf Bismarck verlas die Schlußrede, nach deren Beendigung der Präsident des Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode ein dreifaches Hoch auf den König ausbrachte. — In den Abgeordnetenkreisen wurde zuletzt in sehr bestimmter Weise von dem nahen Rücktritt des Hrn. v. Mühler gesprochen und als dessen wahrscheinlicher Nachfolger der Consistorialrath Mommsen zu Kiel, ein als Romanist aber auch als Orthodoxer wohl berufener Gelehrter genannt. Die „Kreuzztg." erklärt das Gerücht zwar als unbegründet, von ihr ist man es jedoch gewohnt, daß sie jede Minister-Verabschiedung so lange als möglich in Abrede stellt. Es ist aufgefallen, daß Herr v. Mühler am Donnerstag auf dem Hofballe fehlte, der besonders glänzend war und dem alle höheren Beamte sowie viele Landtagsmitglieder beiwohnten. Der Kronprinz unterhielt sich längere Zeit mit dem Abg. Lent und andern Mitgliedern der liberalen Partei. Wenn Hr. v. Mühler verabschiedet wird, so erwartet man übrigens von dem Grafen Bismarck, daß er seinen ganzen Einfluß zur Ersetzung dieses Ministers durch einen freigesinnten Mann anwendet. Unterbleibt dies, so würde darin eine Niederlage für ihn selbst liegen. In Abgeordnetenkreisen wurde vielfach davon gesprochen, daß die Annäherung des Bundeskanzlers an die Liberalen durch die besorglichen Zustände Frankreichs veranlaßt sei.

— [Tarifreform.] Daß dem Zollparlament eine Tarifreformvorlage gemacht werden wird, scheint nicht mehr zweifelhaft zu sein. Daß man auf den Petroleumzoll als Compensation der Zollermäßigungen verzichtet, ist von uns bereits mitgetheilt. Es wird versichert, daß eine Erhöhung des Kaffeezolles in Aussicht genommen ist.

— Dem Oberbürgermeister von Köln ist auf seinen Antrag zur Erweiterung der Stadtthore am 28. Jan. ein bemerkenswerther Bescheid des Kriegsministeriums zugegangen. Es heißt darin, daß darüber jetzt noch kein Beschluß gefaßt werden könne, doch mögen die Geldmittel für die Erweiterung bereit gehalten werden. Eine Entfestigung von Köln könne aber niemals gestattet werden. Die Erweiterung der Befestigung ist noch nicht festgestellt. „Es läßt sich jedoch schon jetzt übersehen, daß durch detachirte Forts eine Sicherung derselben in dem ersten Stadium einer Belagerung im Falle der Erweiterung der Befestigungswerke wohl zu erreichen sein wird."

— Auf Anregung des Prof. Holtzendorff wird gegenwärtig eine Petition an den Reichstag um Aufhebung der Todesstrafe colportirt.

— In den Landesausschuß der national-liberalen Partei, dessen Liste, sobald sie vollständig abgeschlossen sein wird, veröffentlicht werden wird, ist auch der Ober-Bürgermeister Kieschke zu Königsberg i. P. eingetreten.

— Gestern fand um 11 Uhr im Saale des Englischen Hauses die Eröffnung der Versammlung der Delegirten des landwirthschaftlichen Centralvereins des Nordd. Bundes statt. Hr. v. Patow begrüßte die Versammlung, und darauf wurde das Präsidium ernannt, das aus den Herren v. Patow, v. Schlicht und v. Herford besteht. Der Vorsitzende gab einen Ueberblick über die Zwecke und Ziele der Versammlung, dann wurde das Verzeichniß der anwesenden Mitglieder verlesen. Danach waren 56 Vereine mit 85 Delegirten vertreten. Ein Antrag der Herren v. Elsner und v. Gronow, daß auf eine Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen in den gesetzgebenden Versammlungen hingewirkt werden müsse, wurde nach lebhafter Discussion abgelehnt und statt dessen noch die Anträge des Comités angenommen, daß auf die Bildung eines Bundes-Cultur-Rathes als einer ständigen Vertretung des Nordbundes hingewirkt, im Uebrigen aber das freie Vereinsrecht zur Geltendmachung des nöthigen Einflusses auf die Gesetzgebung von den Vereinen benutzt werden soll. Um 4 Uhr wurde die Versammlung vertagt. Der Kronprinz hatte ihr beinahe bis zum Schluß beigewohnt.

* Nach dem Schluß der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte eine aus allen Fraktionen desselben bestehende Deputation dem Präsidenten v. Forckenbeck in dessen Wohnung ein Ehrengeschenk, bestehend in einem kostbaren silbernen Thee-Service. Das Tablet trägt die Inschrift: „Dem bewährten Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Max v. Forckenbeck, zur freundlichen Erinnerung an die 10. Legislatur-Periode."

Köln, 13. Febr. Die Post aus London vom 12. d. früh ist ausgeblieben.

Dresden, 12. Febr. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ohne Debatte. Der von der zweiten Kammer gefaßte Beschluß, die Regierung möge dahin wirken, daß sämmtliche zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten ihre besondere diplomatische Vertretung aufgeben, wurde abgelehnt. — In der Abgeordnetenkammer wurde der von der Deputation gestellte Antrag auf Verschmelzung der „Leipziger Zeitung" mit dem „Dresdner Journal" mit 33 gegen 22 St. abgelehnt. (W. T.)

München, 12. Febr. In der Abgeordnetenkammer wurde heute der Adreßentwurf der Majorität mit 78 gegen 62 St. angenommen. Bei der Abstimmung fehlten 2 St. von der Patriotenpartei und 11 von den Liberalen. Die 10 beanstandeten liberalen Wahlen (München und Günzburg) wurden heute für ungiltig erklärt. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 12. Febr. Aus dem Lande der Glaubenseinheit (Tirol) wird berichtet: Als der Bezirksschulinspector im Ahrenthal die Schule betreten hatte, weigerte sich der Lehrer eine Prüfung vorzunehmen und da nun der Inspector selbst zur Prüfung schritt, wurde er von einer Anzahl Weibern mit Knüttel angegriffen, am Kopfe verwundet und aus dem Schullokale vertrieben.

England. London, 10. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses führte Hadfield einen Schlag gegen ein der jetzigen politischen Strömung des Landes durchaus zuwiderlaufendes Gesetz, welches Ausländern nicht gestattet, in England Grundeigenthum zu erwerben. Der Redner hob hervor, daß ein Ausländer nach den Bestimmungen einer neueren Parlaments-Acte zwar einen Pachtvertrag auf eine Reihe von Jahren eingehen, indessen kein Grundstück, keinen Ort zur Betreibung seines Geschäftes dauernd in seinen Besitz bringen könne, und äußerte die Ansicht, daß die Vereinbarung eines Naturalisations-Vertrages der richtige Zeitpunkt sei, eine solche hemmende Schranke fallen zu lassen. Der Minister des Innern erklärte in seiner Erwiederung, diese Angelegenheit sei bereits von der Regierung erwogen worden, und in wenigen Tagen werde im Oberhause ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher diese wichtige Angelegenheit betreffe. — Der geschäftsführende Ausschuß der Gesellschaft, welche sich unter dem Titel „British and Colonial Emigration Society" die Aufgabe gestellt hat, der Noth in London durch Beförderung der Auswanderung nach den Colonien möglichst abzuhelfen, hält für die ersten 2000 Auswanderer die Summe von je 1 L. 12 S. 6 P. verfügbar, und beabsichtigt, in erster Reihe solche Leute zu unterstützen, welche 3 L. oder mehr zu ihrem Reisegeld beizusteuern vermögen. Mit einer achtbaren Firma soll wegen Ueberlassung eines Schiffes zur Beförderung von 450 Köpfen unterhandelt und sodann des Weiteren abgewartet werden, ob die Regierung sich dazu verstehen wolle, leere Transportschiffe der Gesellschaft kostenfrei zur Verfügung zu stellen. — Auf einer öffentlichen Versammlung, welche der Vorstand der diesjährigen Arbeiter-Ausstellung einberufen hatte, machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß die Eröffnung voraussichtlich im Juli stattfinden werde, und daß vorher in jedem Bezirke eine Sonder-Ausstellung stattfinden solle, auf welcher die besten Gegenstände ausgewählt und nach der Agricultur Hall geschickt werden sollen.

Frankreich. * Paris, 10 Februar. Die gestrige Kammer-Sitzung war eine überaus stürmische. Ferry richtete an Ollivier eine Frage über die ungesetzliche Auflösung zweier Privatversammlungen. Ollivier antwortete höhnisch und schloß: „Ferry beschuldigt uns der Ungeschicklichkeit, ich antworte ihm, daß wir die Geschicklichkeit nicht in seiner Schule lernen wollen". Es entsteht ein furchtbarer Lärm. Pelletan ruft aus: „Sie ziehen also die Billigung derer vor, die Ihren Vater proscribirten". „Ich erfülle meine Aufgabe mit seiner Billigung", replizirte Ollivier. „Für Ihren Vater ist das kein Lob", ruft Garnier Pagès mit großer Bitterkeit aus. Gambetta ruft die Worte „Renegat" und „Verräther". „Ich werde nicht auf Ihre Unterbrechungen achten", erwidert der Minister. Ueber die Frage Ferrys ging man natürlich zur Tagesordnung über. Eine zweite Frage desselben bezog sich auf die Verhaftung der Redacteure des Rochefortschen Blattes. Ollivier antwortet, daß die Regierung keine Verhaftung angeordnet hat. Wenn die Justiz Arretirungen vorgenommen habe, werde sie dieselben durch gerichtliche Verfolgungen rechtfertigen. Ferry antwortet, daß die Justiz in Frankreich verdächtig sei. Ein Tumult ohne Gleichen folgte. Zur Ordnung! schreit die wüthende Rechte. Der Präsident spricht den Ordnungsruf aus. Ferry: „Sie rufen mich zur Ordnung, wohl! Die erste Bedingung der Ordnung ist Aufrichtigkeit, ich übe sie, indem ich wiederhole: „In politischen Angelegenheiten giebt es in diesem Lande keine Gerechtigkeit", und mit großer Bewegung fügte er diesen Worten hinzu: „Von allen Uebeln, welche achtzehn Jahre persönlichen Regimes diesem Lande gebracht haben, ist die Erniedrigung des Richterstandes das größte, das beklagenswertheste." Die Scene, welche dieser Aeußerung folgte, ist unbeschreiblich. Von allen Seiten kreuzen sich die heftigsten Ausrufe. Ollivier verlangt einen neuen Ordnungsruf des Redners. Der Präsident Schneider, der sich in einem fieberhaft aufgeregten Zustande befindet, verweigert denselben, obgleich er ihn für gerechtfertigt erklärt, um nicht die große Strafe zweimal anzuwenden, in diesem Augenblicke entsteht ein persönlicher Wortwechsel. „Welch ein Comödiant", ruft Talhouet aus, indem er von Ferry spricht, der sofort mit herausforderndem Tone und lauter Stimme dem Marquis antwortet: „M. H., Sie sind unverschämt." Ein augenblickliches eisiges Schweigen folgte diesen Worten. Nach der Sitzung, welche zeitweise unterbrochen werden mußte, weil die Aufregung zu hoch gestiegen, näherte sich Ollivier Garnier Pagès und bemerkte, daß er nicht dulden werde, daß man seinen Vater insultire. Der Alte antwortete dem Minister in dem Tone der tiefsten Verachtung.

— 12. Febr. Zu Anfang der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wird dem Präsidenten ein Brief von Rochefort übergeben. Der Präsident verweigert die Annahme desselben und befragt die Kammer darüber. Dieselbe stimmt dem Präsidenten bei. Hiermit wird dieser Zwischenfall erledigt. Die Abendzeitungen veröffentlichen diesen Brief, in dem Rochefort beantragt, die Minister wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg in Anklagezustand zu setzen. — Gestern und in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind 35 Personen wegen Complotts gegen die Regierung verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden viele Revolver, Dolche und Munition gefunden. Gestern Vormittag wurde ein Polizeiagent, welcher einen Arbeiter (Mechaniker) kraft eines Verhaftungsbefehles festnehmen wollte, von letzterem durch einen Revolverschuß getödtet. Der Thäter ist gefänglich eingezogen. Bei demselben wurde ein Brief von Gustav Flourens vorgefunden. Zwei Redacteure des „Reveil" sind verhaftet worden. — Ulric de Fonvielle ist bis auf Weiteres auf freien Fuß gestellt worden. — Sieben Redacteure der „Réforme" sind zum 18. d. vor das Zuchtpolizeigericht geladen.

Rußland und Polen. Wie der „Krak. Kur." aus Warschau erfährt, ist daselbst Fürst Oblenski, Generaldirector aller Grenzkammern in Rußland und Polen, eben als er aus Berlin zurückkehrte, beim Heraussteigen aus dem Waggon verhaftet worden. Sein Reisegepäck, das wegen der hohen Stellung des Verhafteten nicht gut revidirt werden konnte, wurde schon auf der letzten Station vor Warschau, in Pruszkow, mit Beschlag belegt. Man bringt diese Verhaftung mit der jüngst entdeckten Verschwörung in Verbindung. Noch 10 höhere und niedere Beamten sind außer dem Fürsten verhaftet worden, auch ein Passagier, der mit der 1. Wagenklasse der Warschau-Bromberger Bahn ankam, dessen Identität aber noch nicht festgestellt ist.

Italien. Florenz, 12. Febr. Ein kgl. Decret suspendirt die Ausführung der Verordnung vom 14. Nov. 1869 bezüglich des Umtausches der von Italien übernommenen Obligationen der römischen Staatsschuld gegen italienische Schuldtitel.

Spanien. Madrid, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Cortes beschuldigt Rivero die Karlisten, auf's Neue einen bewaffneten Aufstand vorzubereiten. Der Minister fügt hinzu, daß die Regierung nur Angesichts eines organisirten karlistischen Aufstandes den Belagerungszustand erklären würde. (W. T.).

Egypten. Kairo, 12. Febr. Sicherem Vernehmen nach entbehren die Gerüchte von Rüstungen des Vicekönigs jeder Begründung. Die Beziehungen zwischen dem letzteren und der Pforte sind durchaus zufriedenstellend. (W. T)

Amerika. New-York, 9. Febr. Das Begräbniß Peabody's hat gestern in Peabody (Massachusetts) auf dem Kirchhofe Harmony Grove stattgefunden. Prinz Arthur nebst Gefolge, der britische Gesandte Thornton, Admiral Farragut, der Commandeur des Monarch, Capitän Commerell, und andere britische und amerikanische See-Offiziere, die Gouverneure von Maine und Massachusetts, die Beamten der zahlreichen von dem Verstorbenen gestifteten Unterrichts-Anstalten und schließlich Abgesandtschaften verschiedener Staatslegislaturen und Behörden wohnten der Leichenfeier bei; der Trauerzug zählte mehr als 200 Wagen und 5000 Theilnehmer zu Fuße. — Wiederum melden sich die Fidschi-Inseln zum Anschlusse an die Vereinigten Staaten. Ihr König bittet dringend darum. Der von ihm erhobene Anspruch gründet sich darauf, daß seine Unterthanen drei amerikanische Matrosen aufgegessen haben, daß ihm für diesen Braten ein Preis angerechnet worden, den er nicht bezahlen kann, und daß die Inseln ungefähr so viel werth sein mögen.

Washington, 11. Febr. General Sherman hat im Senat eine Resolution zu Gunsten der Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht eingebracht. Dieselbe wurde dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Febr. [Reichstags-Eröffnung.] Die Thronrede des Königs zählt die bevorstehenden Gesetzesvorlagen auf, deren bedeutsamste das Bundesstrafgesetzbuch und die Gesetze, betreffend den Schutz der Schriftstellerrechte, betreff. die abschließende Entwickelung des gemeinsamen Indigenats und die Entfaltung der vollen Freizügigkeit, sowie die Regierungsvorlage, betreff. die unteren Klassen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee, sind. Die gesteigerte eigene Bundeseinnahme verspreche eine genügende Deckung der dauernden Mehr-Ausgaben, namentlich für die Bundes-Marine. Die Anbahnung einer nationalen Verbindung mit dem deutschen Süden war ein Gegenstand unausgesetzter Aufmerksamkeit. Beweis dafür ist der badische Jurisdictionsvertrag und das Resultat der süddeutschen Festungscommission. „Die Gesammtheit der den Norden und Süden verbindenden Verträge verbürge die Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes. Das Vertrauen der süddeutschen Verbündeten beruhe auf voller Gegenseitigkeit, das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit, das gegenseitig verpfändete Wort der deutschen Fürsten und die Gemeinsamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von den wechselnden Wogen politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit."

Der König empfindet Befriedigung, daß seine vorjährige Voraussicht auf die Erhaltung des Friedens vollberechtigt war. Regierungen und Völker hegen die siegreich fortschreitende Ueberzeugung, daß jedem politischen Gemeinwesen die unabhängige Pflege der Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit im eigenen Hause zusteht und obliegt und daß die Wehrkraft jedes Landes nur zum Schutze der eigenen, nicht zur Beeinträchtigung fremder Unabhängigkeit berufen ist. Der König spricht schließlich seine Genugthuung über die erreichte feste Begründung der Bundeseinrichtungen aus, deren Entwicklung auf das Heil des Vaterlandes gerichtet ist.

Danzig, den 14 Februar.

* Im städtischen Arbeits- und Siechenhause sowie in der mit demselben verbundenen Krankenstation befinden sich gegenwärtig ca. 370 Personen. Die Anstalt ist bekanntlich seit dem Herbst durch den Ankauf des Hauses Töpfergasse No. 2 erheblich erweitert und hat sich diese Maßregel schon jetzt als für die Commune sehr vortheilhaft bewährt. An der Einrichtung der neuen Irrenstation wird gegenwärtig noch gearbeitet. Die Zahl der in den verschiedenen Krankenanstalten auf städtische Rechnung verpflegten Kranken beträgt gegenwärtig über 300. Im Decbr. 1866 betrug diese Zahl zwischen 250 und 275, im Februar 1867 war der höchste Krankenbestand (am 6 Februar) 338.

* Wie die „O.-Z." meldet, wird die Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vom 1. März d. J. ab innerhalb des gesammten von ihr verwalteten Bahnbereichs Abonnements-Karten für die 3 ersten Wagenklassen auf Monatsdauer von jedem beliebigen Tage an, für 15 bis 25 Hin- und Rückfahrten giltig, einführen. Wir dürfen vielleicht hoffen, daß auch die Königl. Direction der Ostbahn diesem guten Beispiel baldigst folgen werde. Freilich müßten gleichzeitig noch eine Reihe dringenderer Verkehrsbedürfnisse befriedigt werden, wenn man einen solchen Schritt vorwärts zu thun sich entschließt. Die Bestimmungen über die Tagesbillets und der gegenwärtige Fahrplan entsprechen dem Bedürfniß sehr wenig. Die Eisenbahn-Verbindung, die wir z. B. mit Thorn resp. Polen haben, ist trotz aller Vorstellungen der hiesigen Kaufmannschaft immer noch eine sehr mangelhafte.

* Ueber das Gastspiel des Herrn Dir. Fischer in Berlin schreibt Glaßbrenner in der „Mont.-Ztg.": „Ist sein Bariton auch kein Sohn des Zeus und der Alkmene, so reicht sein Kaliber doch vollkommen genügend für Gesangsparte wie der des Belcore aus. Dabei ist Hrn. Fischer's Stimme von angenehmer Klangfarbe und für die Coloraturanforderungen, die diese Rolle stellt, sehr ferm geschult; ja, nach dieser Erwägung hin haben wir die Partie seit Tamburini, für den sie Donizetti schrieb, nicht wieder so trefflich singen hören. Sowohl die musikalische Sicherheit als die schauspielerische des Gastes ist sehr bedeutend; kurz er war ein einer Mallinger-Adina vollkommen ebenbürtiger Belcore, und die Wiederbelebung der reizenden Oper wurde seitens des Publikums mit beifälligster Befriedigung aufgenommen. Mozarts „Figaro" verlangt etwas mehr Stimmmaterial als der Belcore, wie z. B. gleich in der berühmten Arie: „Dort vergiß leises Flehn" 2c. Nach dieser Forderung zeigten sich die Vocalfonds des Gastes nicht vollauf solvent, doch sang er sowohl diese, als die zweite Arie (in Es-dur) kurz vor dem letzten Finale mit künstlerischem Aplomb. Seine große musikalische Sicherheit kam den herrlichen Ensemblesätzen der Oper ungemein zu Statten, und die schauspielerische Leistung ließ auch in dieser Rolle Nichts zu wünschen übrig."

* [Polizeiliches.] Dem Fuhrherrn S. wurden auf dem Altstädt. Graben von einem Schlitten 2 Decken gestohlen. — Der Arbeiter J. entwendete einen vor einem Gastlokale in Langefuhr stehenden mit Holz beladenen Handschlitten. Der Eigenthümer, welcher die Spur bis Kl. Hammer verfolgte, fand dort Schlitten und Holz bereits klein gehauen vor. J. ist verhaftet. — Dem Besitzer D. ist von seinem Schlitten auf dem Holzmarkte eine große Blechflasche mit Petroleum gestohlen worden. — Gefunden und eingeliefert wurde eine Brille. — Verhaftet wurden 20 Personen: 17 Männer (1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 15 Obdachlose), 3 Frauenspersonen (1 Obdachlose, 2 wegen Herumtreibens).

* [Feuer.] Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr entstand auf dem Grundstücke Langgasse No. 41 ein Brand, der ohne das schnelle, ruhige und energische Vorgehen unserer Feuerwehr nicht allein größere Dimensionen, sondern auch Verlust von Menschenleben hätte herbeiführen können. Es brannten in einem im Parterre qu. Grundstücks etablirten Cigarrenladen die Vorräthe und Repositorien desselben nebst der nach dem 1. Stockwerke führenden Treppe. Bei Ankunft der Feuerwehr leckten die Flammen bereits bis zur 2. Etage, in welchem an dem Fenster Frauen Hilfe rufend standen, empor. Das Feuer wurde unter dem directen Angriff einer Spritze so schnell unterdrückt, daß die zur Rettung mit Hakenleitern vorgehenden Mannschaften, welche bis zu den Hilferufenden gelangt waren, dieselben, weil keine Gefahr mehr vorhanden war, in ihren Zimmern belassen konnten. Leider hat bei diesem Feuer der Oberfeuermann Krause in treuer Ausübung seines Berufs solche erhebliche Brandwunden an Gesicht und Händen davon getragen, daß seine sofortige Aufnahme in's Lazareth erfolgen mußte. Nach Verlauf von 2 Stunden konnte die Feuerwehr die Brandstelle nach Beseitigung jeder weitern Gefahr verlassen.

* [Mord.] Am 5. d. M. hat der Halbkäthner Ferdinand Rathke zu Bodenwinkel seine Schwester Renate Rathke ermordet. Dieselbe, etwas geistesschwach, nährte sich hauptsächlich von der Bettelei. So war sie auch am 5. d. M. nach Vogelsang ausgegangen und kehrte zwischen 6 bis 7 Uhr Abends auf dem Eise des frischen Haffs heim. Unweit Bodenwinkel flauerte ihr Bruder auf sie und erschlug sie vermittelst einer Handaxt durch Beibringung von 8 Hieben. Die Schwester war dem Mörder hinderlich, weil sie in der ihm zugehörigen halben Kathe ein Wohnrecht besaß und deshalb Niemand die Kathenhälfte kaufen wollte. Verkaufen aber wollte er die Kathe, weil er sich in Ostpreußen zu verheirathen und ansäßig zu machen beabsichtigte und um diesen Plan zu realisiren, Geld durch Verkauf seines Antheils in Bodenwinkel beschaffen mußte.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder unverändert mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

± Thorn, 13. Febr. [Städtischer Haushalt i. J. 1869. Grenzverkehr.] Das Resultat der städtischen Kämmerei-Verwaltung i. J. 1869 ist als ein durchaus günstiges zu bezeichnen. Die Einnahmen der Kämmerei-Kasse mit 78,670 Thlr. haben den etatsmäßigen Voranschlag um 458 Thlr. überschritten, während die wirklichen Ausgaben mit 77,023 Thlr. um 1199 Thlr. gegen den Voranschlag zurückgeblieben sind. Die Kämmerei-Forstkasse hatte ult. v. J. den erheblichen Bestand von 5450 Thlr., welcher sich durch in Folge von Raupenfraß nothwendig gewordenen Verkauf von Holz erklärt. Weil nun hierdurch eine Verminderung der Substanz des städt. Forstvermögens eingetreten ist, soll der Bestand hypothekarisch angelegt werden. — Seit einiger Zeit feiern die russischen Mauthbeamten auf den Grenz-Zollämtern in Poln. Leibitsch und Dobrzyn bei Gollub die Sonntage und die russischen Feiertage in einer so strengen Weise, daß der Grenzverkehr ganz unterbrochen ist. Die Handelskammer hat deshalb den Hrn. Handelsminister gebeten, für die Wiederherstellung der früheren Expeditionsnorm auf den genannten Zollämtern zu sorgen. Der Hr. Handelsminister hat die Vermittelung des Hrn. Bundes-Kanzlers in Anspruch genommen.

⁂ Thorn, 12. Febr. Wasserstand 4 Fuß 3 Zoll. Wetter bedeckt, etwas Schnee. Wind Norden. Kälte 9 Grad Reaum. Eisdecke unverändert.

— Gegenwärtig liegen in Königsberg 19 Locomotivführer krank darnieder, welche in Folge ihrer bei der großen Kälte ausgeübten Dienstfunctionen zur Zeit dienstunfähig geworden sind. Vor einigen Tagen waren in Eydtkuhnen 14 defecte Maschinen vorhanden, die ebenfalls durch die große Kälte gelitten haben.

Vermischtes.

— [Ein großes Actien-Hotel] soll in Berlin auf dem Pariser Platz errichtet werden. Ein Comité hat sich bereits zu diesem Zwecke gebildet.

Elberfeld, 11. Febr. [Eisenbahn-Unglück.] Heute Mittag ist der von hier um 10 Uhr 47 Min. nach Mühlheim a. Rh. fahrende Personenzug an der Station Ohligs verunglückt, indem die Locomotive eines auf dieser Station angekommenen Güterzuges beim Rangiren die Maschine des ersteren streifte und aus dem Geleise herausdrängte. Der Personenzug wurde in Folge dessen theilweise den von dieser Stelle zwanzig Fuß hohen Damm hinuntergestürzt. Der Maschinist desselben ist getödtet, ein Postbeamter erheblich, ein anderer sowie ein Bremser leicht verletzt, zwei Passagiere haben unerhebliche Beschädigungen an der Hand erlitten. Der Verkehr war auf mehrere Stunden der Art gestört, daß die Reisenden von einem auf den anderen Zug umsteigen mußten. Die Untersuchung des Unfalls ist im Gange. (E. Z.)

Grüne, 7. Febr. Die „Westfälische Zeitung" schreibt: Vorgestern Abend fuhr der von Letmathe kommende Personenzug in einem kleinen Einschnitte mitten durch eine daselbst zusammengedrängte Schafheerde und zermalmte davon 64 Stück, ohne aber selbst aus den Schienen zu kommen.

— Die italienische Original-Ausgabe des bereits vielfach erwähnten Werkes von Garibaldi: „Clelia oder die Regierung des Mönchs (Rom im 19. Jahrhundert)", wird noch im Februar in Mailand und gleichzeitig auch eine deutsche Ausgabe im Verlage von Hartleben in Wien erscheinen.

Kopenhagen, 12. Febr. Zwischen Helsingör und Helsingborg ist eine schmale Passage über das Eis. (W. T.)

Riga, 7. Febr. Nach einem Berichte der russischen Telegraphenagentur wurde hier gestern früh drei Viertel auf 5 Uhr eine leichte Erderschütterung verspürt, deren Schwankungen in langsamen Pausen 35 Minuten lang beobachtet wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Februar. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen pr Frühj.	57	57	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	—	42 4/8	4% do. do. .	79 4/8	79 6/8
Febr.	42 2/8	42 4/8	Lombarden	134 3/8	134 3/8
April-Mai . . .	42⅛	42 4/8	Lomb. Prior.-Ob. .	248 4/8	249
Mai-Juni . . .	42 5/8	42 5/8	Oester. Silberrente	57 7/8	57 7/8
Rüböl, Febr. . . .	13	13 1/12	Oesterr. Banknoten	81 7/8	82 1/16
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	74 5/8	74 5/8
Febr.	14⅓	14 11/24	Amerikaner	92 7/8	92 6/8
April-Mai . . .	14 17/24	14 19/24	Ital. Rente	54⅞	54 6/8
Petroleum loco .	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	103 7/8	103 4/8
5% Pr. Anleihe .	101 2/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93	93 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78	78			

Schluß schwach.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅝, Silberrente 57⅝, Amerikaner de 1882 92⅛, österr. Bankactien 695, österr. Creditactien 252½, Darmstädter Bankactien 319, österr.-franz. Staatsbahn 362, Böhmische Westbahn 213, Bayersche Prämienanleihe 106¾, Badische Prämienanleihe 106, 1860er Loose 79⅛, 1864er Loose 118⅞, Lombarden 224⅛. Matter.

Wien, 13. Febr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 264,50, Staatsbahn 378,00, Anglo-Austria 328,00, Franco-Austria 108,25, Lombarden 246,60, Napoleons 9,89. Fest, wenig Umsatz.

Bremen, 12. Februar. Petroleum, Standard white, loco 6 11/12—7, pr Februar 6 11/12, pr September 6¾. Matt.

Amsterdam, 12. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 172½, pr Mai 176½. — Schneeluft.

London, 12. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier 27 7/16. Italienische 5% Rente 54¼. Lombarden —. Mexicaner 13⅝. 5% Russen de 1822 86¼. 5% Russen de 1862 85½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 43¾. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 87¼. Wechsel auf Hamburg 3 M. 13, 10⅛.

Liverpool, 12. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11 9/16, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8½, New fair Domra 10⅛, Amerikanische 11 9/16, Domra Februar-März-Verschiffung 9⅝. Theurer.

Liverpool, 12. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Fest. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅝.

Paris, 12. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,30—73,10—73,22½. Italienische 5% Rente 54,65. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 766,25. Credit-Mobilier-Actien 200,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 500,00. Lombardische Prioritäten 246,82. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 653,75. Türken 44,05. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 99⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4355. Oesterr. Nordwestbahn 407. Träge.

Paris, 12. Februar. Rüböl pr Februar 107,50, pr Mai-Juni 107,00, pr September-December 101,75. — Mehl pr Februar 54,25, pr Mai-Juni 55,00, pr Juli-August 57,00. — Spiritus pr Februar 58,50. — Frostwetter.

Antwerpen, 12. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59—59½, pr Februar 59, pr März 56½. Fest.

Newyork, 12. Februar. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 19¾ (höchster Cours 20¼, niedrigster 19¾), Wechselcours a. London i. Gold 109. Bonds de 1882 114¾, Bonds de 1885 114½, Bonds de 1865 113⅝, Bonds de 1904 112, Eriebahn 24⅞. Illinois 145, Baumwolle 25⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 Februar.

Weizen pr 2000℔, feiner behauptet, mittel und abfallend matter, loco alter 60—65 Rℓ Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rℓ 57—62 Br.	51⅔—59 Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 55—58 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 54—57 „	
bunt	124—128℔	„ 52—55 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 46—50 „	

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 57 Rℓ. Br.

Roggen pr 2000℔ fester,
loco 117—120—123—124/5—126/7℔
36—38—40—41—42⅔ Rℓ. bez.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 40 Rℓ. Br., 39⅓ Rℓ Gd., do. pr Mai-Juni 122℔ 40½ Rℓ. Br., 39⅔ Rℓ Gd., do. pr Juni-Juli 122℔ 42 Rℓ Br., 41 Rℓ Gd.

Gerste pr 2000℔ unverändert, loco große 110—116℔ 36 bis 37½ Rℓ. bez., kleine 105—113℔ 33⅔—35 Rℓ. bez.

Erbsen pr 2000℔ fest, loco weiße Mittel- 37 Rℓ bez., do. Futter- pr April-Mai 39 Rℓ. Br., 37½ Rℓ Gd.

Kleesaat pr 100℔ loco roth 13⅔ Rℓ bezahlt.

Spiritus pr 8000 % Tr. loco 14¼ Rℓ bez.

Geschlossene Frachten. London pr Frühjahr 13s pr Load fichtene Balken. Dortrecht pr Frühjahr 16½ Holl. Gulden pr Last eichene ▭-Sleeper.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23⅛ Br., ½ bez. Amsterdam 2 Mon. 142½ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 85⅝ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen heute matt, ausgenommen feine und feinste Sorten, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26℔ von 44/48 bis 49/50—51/52 Rℓ, und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28 bis 130/132℔ von 53/54 bis 55/56—57/58 Rℓ. pr 2000℔, extra schön glasig und schwer, wenn vorhanden bis 59 Rℓ., vielleicht eine Kleinigkeit mehr.

Roggen 120—125℔ 38—41⅓ Rℓ. pr 2000℔.

Erbsen, trockene, von 35—37 Rℓ., nasse billiger, pr 2000℔.

Gerste, kleine und große 33⅓—37 Rℓ pr 2000℔.

Hafer von 33⅓—34⅔ Rℓ. pr 2000℔.

Spiritus 14⅛ Rℓ. bez.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei trüber Luft. Wind: ONO.

Weizen loco, in feiner Waare zu letzten Preisen gekauft, Mittelwaare und abfallende Gattungen matter und schwerer zu verkaufen. Es sind heute 200 Tonnen umgesetzt und wurde bezahlt für 127℔ rothbunt 53 Rℓ, bunt 123/4℔ 53½ Rℓ, 129℔ 54 Rℓ., hellbunt 120℔ 52⅔ Rℓ., 122℔ 54⅓ Rℓ, 125℔ 55 Rℓ., 126/7℔ 55½ Rℓ., hochbunt glasig 127℔ 57 Rℓ., 129/30℔ 57⅔ Rℓ., 129, 131℔ 58 Rℓ, 129/30, 130, 132, 132/3℔ 58⅔, 59 Rℓ pr Tonne. Termine matter, 126℔ bunt April-Mai 57 Rℓ. Br., 56⅓ Gd.

Roggen loco fest, 115/17℔ 36 Rℓ, 118/19℔ 37⅓ Rℓ., 120℔ 38 Rℓ., 122℔ 39⅓ Rℓ, 123℔ 40 Rℓ, 124/25℔ 41 Rℓ, 125℔ 41½ Rℓ, 126/27℔ 42⅔ Rℓ. pr Tonne Umsatz 60 Tonnen. Termine matt, 122℔ April-Mai 40 Rℓ Br., 39⅓ Rℓ. Gd., Mai-Juni 40½ Rℓ Br., 39⅔ Rℓ. Gd., Juni-Juli 42 Rℓ. Brief, 41 Rℓ. Gd.

Gerste loco unverändert, kleine 115, 113℔ 33⅔ Rℓ., 35 Rℓ, große 110, 116℔ 36 Rℓ, 37½ Rℓ pr Tonne bez. — Erbsen loco fest, bis 37 Rℓ pr Tonne bez. Termine April-Mai, Mai-Juni 39 Rℓ Br., 37½ Rℓ. Gd. — Kleesaat, rothe, 13⅔ Rℓ. pr 100℔ bez. — Spiritus loco 14¼ Rℓ. bez.

Königsberg, 12. Februar. (R. H. K.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 121/22℔ 68/69 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 126/27℔ 67 Sgr. bez., 124/25℔ 68 Sgr bez., 128/29℔ 69 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 41 bis 45½ Sgr. Br., 120/21℔ 46 Sgr. bez., 121℔ 46 Sgr bez., 122℔ 46½ Sgr. bez., 123℔ 47 Sgr bez., 124/25℔ 47½ Sgr. bez., 125/26℔ 48 Sgr. bez., 126/27℔ 49 Sgr. bez., 127/28℔ 49 Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 48 Sgr Br., 47 Sgr Gd., 47½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 35/40 Sgr Br., 35 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 22/26 Sgr Br., 23/24/25 Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 26½ Sgr. Br., 26 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 44 bis 53 Sgr. Br., 49/50 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., 53½ Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 48 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 50/60 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 45/47½ bis 48/53 Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollgewicht 60 bis 75 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/16 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 14/25 Rℓ. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5/7 Rℓ. Br., 5⅚ Rℓ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 10⅔ Rℓ Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12⅔ Rℓ. — Leinkuchen pr Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 64/65 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, begehrt, Termine unverändert, loco ohne Faß 15 Rℓ Br., 14⅚ Rℓ. Gd., pr Februar ohne Faß 15 Rℓ. Br., 14⅚ Rℓ. Gd., pr Februar bis April incl. Faß 15⅓ Rℓ. Br., 14⅚ Rℓ. Gd. in monatlichen Raten, pr Frühjahr ohne Faß 15⅓ Rℓ. Br., 15⅙ Rℓ. Gd.

Wolle.

Berlin, 11. Febr. (B.- u. H.-Z.) In dieser Woche sind 1200 Ctr. verkauft worden. Von Kammwollen wurden ca. 400 Ctr. Mecklenburger zu 47—48 Rℓ. nach Neuendorf, 250 Ctr. Mecklenburger zu 47—49 Rℓ, sowie 200 Ctr. Hinterpommern bis 53 Rℓ nach Augsburg, und von Tuchwollen ca. 500 Ctr. abgesetzt. Preise unverändert.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 12. Febr. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 55s cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 62½s, Langloan I. 57¾s, Coltneß I. 62½s. Hiesiger Preis für gute Glasgower Marken 44—45 Sgr pr Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 43 Sgr., Coaks-Roheisen 36 Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 11/12—2 Rℓ, zu Bauzwecken 2⅓—2½ Rℓ pr Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Rℓ., gewalztes 2 11/12 Rℓ pr Ctr. ab Werk. — Kupfer: englisches 24¼—½ Rℓ, raff. Chile 24½ Rℓ., raff. Mansfelder 26—26¼ Rℓ, raff. Baltimore 24½—25 Rℓ., schwedisches Fahlun 24½—¾ Rℓ. pr Ctr. — Zinn: Banca in Holland 66—½ fl., Straits in London 113—114 £, hier Bancazinn 40½—41 Rℓ, Lammzinn 41 Rℓ. pr Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6¼—⅓ Rℓ, geringere 5 11/12—6 Rℓ, hier erstere 6⅔ Rℓ und letztere 6½—7/12 Rℓ. pr Ctr. — Blei ruhig, Clausthaler ab Hütte 6 5/12—½ Rℓ, Tarnowitzer hier 6½—7/12 Rℓ, Freiberger 6¼—⅓ Rℓ pr Ctr. — Kohlen und Coaks steigend und sehr verlangt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 12. Februar. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken, namentlich in kleinen Summen feinster Stadtgegend fehlen, Beträge bis 15,000 Rℓ. a 5% waren gut zu lassen, größere Posten blieben übrig, gute Mittelgegend in Posten war nicht über 10,000 Rℓ. a 5—5½% gefragt, größere Summen zu haben. — Mittelgegend à 5—5½% sehr offerirt, entfernte Gegend a 6—6½% zu haben. Zweite und fernere Eintragungen in bester Stadtgegend, nicht zu großen Summen nachstehend, sind gefragt und a 6% willig zu lassen, alle anderen Offerten bleiben schwer und nur mit größeren Opfern zu placiren. Offerten von ländlichen Hypotheken, erster Stelle, aus den Provinzen Sachsen, Schlesien, Pommern und der Mark fehlen gänzlich und ist Geld dafür a 5% reichlich, für zweite und fernere Eintragungen und für Obligationen aus andern Provinzen fehlt es an Abnehmern. In Kreis-Obligationen wurde Mehreres umgesetzt und bleibt für 5procentige Nachfrage vorherrschend, pommersche 5procentige Hypotheken-Pfandbriefe waren sehr beliebt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Februar. Wind: ONO.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	12	342,65	—5,1	ONO., flau, bezogen.
14	8	341,51	—5,8	NO., mäßig, do.
	12	341,04	—4,6	NO., flau, do.

Fondsbörse.

Berlin, 12. Februar.

Berlin-Anh. E.-A.	181¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	147 bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92 [G
Berlin-Potsd.-Magd.	190 etw bz	Danz. Stadt-Anleihe	97⅝ B
Berlin-Stettin	132⅝ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	73 bz
Cöln-Mindener	117¼ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	89⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	170⅛ bz	Pommersche 3½% do.	71⅞ G
do. Litt. B.	156 bz B	Posen. do. neue 4%	81⅝ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	67¾ bz	Westpr. do. 3½%	71⅛ G
Oester. Silber-Rente	57⅞ bz B	do. do. 4%	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68⅛ G	do. neue 4½%	85 G
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅞ B	Pomm. Rentenbr.	84⅝ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97⅝ G	Preuss. do.	82⅞ bz
Freiw. Anleihe	95 bz	Pr. Bank-Anth.-S.	138⅛ bz
5% Staatsanl. v. 59	101⅝ bz	Danziger Privatbank	103½ bz G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅛ bz	Königsberger do.	104⅛ G
Staatsanl. 56	93⅛ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 53	82¾ G	Disc.-Comm.-Anth.	130¾ bz G
Staatsschuldscheine	78 bz	Amerik. rückz. 1882	92¾ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82 bz
do. do. 2 Mon.	142½ bz	do. do. 2 Mon.	81¼ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅞ bz	Währ. 2 Mon	56 24 G
London 3 Mon.	6 23½ bz	Petersburg 3 W.	82 bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	74⅛ bz

Zwei Ziehungen jährlich, die nächste am 1. März c., woran sämmtliche bis 31. Dezember 1869 ausgefertigte Pfandbriefe Theil nehmen.

5% Pommersche Hypothekenbriefe

empfehlen zum Berliner Cours für Rechnung der Bank als billige, sehr solide Capitalanlage.

Eingelöst mit 20 % Zuschlag, also statt 100 Thaler mit 120
statt 200 „ „ 240
u. s. w.

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Nach jedesmaliger Ziehung werden den Inhabern der von uns gekauften ausgeloosten Hypothekenbriefe die Nummern derselben sofort mitgetheilt. Das Statut der Pommerschen Hypothekenbank zeichnet sich durch einen strengeren Beleihungsmodus vor anderen Hypothekenbanken vortheilhaft aus und gewährt den Inhabern der Pfandbriefe die höchst möglichste Sicherheit.

Bekanntmachung,

betreffend die Verloosung der 5% Hypotheken-Briefe der Pomm. Hypotheken-Actien-Bank.

Die unkündbaren Hypotheken- (Pfand-) Briefe der Pommerschen Hypotheken-Bank werden nach unseren früheren Bekanntmachungen jährlich im März mit **2 Procent** der emittirten Summe ausgeloost und die ausgeloosten Briefe mit einem Zuschlag von 20 % zum Nennwerthe am 1. Juli d. Jahres eingelöst.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Ausloosung in der Weise erfolgt, daß von den **jahrgangsweise** emittirten Briefen je 2 % ausgeloost werden, so daß jeder Inhaber eines Briefes sicher ist, daß sein Brief spätestens 50 Jahre nach erfolgter Emission ausgeloost werden muß. Es bilden mithin unsere Hypotheken-Briefe **jahrgangsweise eine geschlossene Serie.** Die Jahres-Bilanz weist die Summe der emittirten und der hiernach auszuloosenden Briefe nach und werden bei Bekanntmachung über stattgehabte Ausloosungen stets die ausgeloosten Hypotheken-Briefe jahrgangsweise getrennt nachgewiesen werden.

Selbst diejenigen Hypotheken-Briefe, die nicht vor Beendigung der Amortisations-Periode ausgeloost werden, verzinsen sich daher mit **5⅔ Prozent.**

Cöslin, den 1. Februar 1870.

Das Curatorium der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

In Vertretung
v. Massow.

(3533)

Am 1. März d. J. beabsichtigen die Unterzeichneten im Saale des Schützenhauses einen

Subscriptions-Ball

zu arrangiren, und beehren sich zu demselben mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, dass der Ball nur dann stattfinden kann, wenn sich bis Dienstag, den 22. Februar, 12 Uhr Mittags, eine ausreichende bindende Betheiligung herausgestellt hat.

Die Herrschaften vom Lande werden dieses Mal keine besondere Aufforderung erhalten, sondern werden gebeten, die Meldungen ebenfalls bis zum 22. Februar Mittags an den Mitunterzeichneten, Boehm, Milchkannengasse No. 32/33, gelangen zu lassen.

Der Preis des Billets für eine Familie beträgt 2 Thlr., für einen einzelnen Herrn, gleichviel, ob er einer der subscribirenden Familien angehört, oder nicht, 1 Thlr. Das Billet gilt nur für die darauf verzeichnete Familie, resp. Person.

Zwischen 11 und 12 Uhr wird table d'hôte warm gespeist werden, à 20 Sgr. das Couvert, doch werden nur diejenigen mit Sicherheit auf ein Couvert rechnen dürfen, die bei Erklärung über die Theilnahme am Ball, ihre Plätze zur table d'hôte zeichnen. Von 9—11 Uhr und nach Beendigung der table d'hôte wird ausserdem à la carte kalt gespeist werden.

Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet und der Tanz beginnt pünktlich um 8 Uhr.

Danzig, den 14. Februar 1870.

v. Auerswald, Ober-Regierungsrath. *v. Barnekow*, Oberst u. Brigade-Comm. *Bleeck*, Lieutenant. *Robert Boehm*, Kaufmann.
Collas, Consul. *v. Donat*, Lieutenant u. Adjutant. *v. Gramatzki*, Landrath. *Gündel*, Major. *Jorck*, Gerichts-Rath.
Kosmack, Kaufmann. *Livonius*, Corvetten-Capitain. *v. Oheimb*, Hauptmann. *Reussner*, Hauptmann.
Roepell-Matzkau, Gutsbesitzer.

Eine junge Dame, 19 Jahre alt, aus gebildeter Familie, wünscht als Erzieherin kleinerer Kinder, oder als Stütze der Hausfrau auf dem Lande oder in der Stadt ein Engagement. Zeugnisse sind vorhanden. Gefällige Adressen unter X. 99 Dambee poste restante.

Schreibunterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Gestern Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Maria**, geb. **Kloth**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Danzig, den 14. Februar 1870.

(3724) **C. A. Reygelin.**

Heute Nachmittag 4¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.

Danzig, den 13. Februar 1870.

M. Hirschfeld,
Henriette Hirschfeld,
geb. **Sternfeld.**

Heute Morgens 6½ Uhr wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Janzen**, von einem kräftigen gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 14. Februar 1870.

George Granert.

Heute Mittag 12¼ Uhr verstarb plötzlich an Lungenlähmung mein theures braves Weib **Marie**, geb. **Schierer.**

Ich bitte um stille Theilnahme.

Elbing, den 13. Februar 1870.

(3708) **Herm. Ahrnsdorf.**

Mittwoch, den 16. Februar c., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auctions-Lokale Böttchergasse Nro. 20 **unter Conto 1 einen Posten Leinewand in Stücken und Resten, Einschüttung, Kleiderstoffe und zugeschnittene Sachen; ferner Wein in Flaschen, ätherische Oele; 1 neue Schlitten-Pelzdecke etc., Kleidungsstücke, einiges Mobiliar, Haus- und Küchengeräth** in gerichtlichen Aufrrägen, aus Nachlässen und auf freies Verlangen, gegen baar versteigern. (3736)

Nothwanger,
Auctionator.

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Die am **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)

Baum u. Liepmann,

Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Die

Wagenfabrik

von

C. F. Roell.

Fleischergasse 7 und Vorst. Graben 14, empfiehlt eine große Auswahl der neuesten und elegantesten offenen und verdeckten Luxus-Wagen, sowie viersitzige nach den neuesten Königl Zeichnungen gebaute Post-Beichaisen mit Plüsch-Ausschlag für die Herren Posthalter zu zeitgemäßen Preisen; ferner: alle verschiedenartig gebrauchte Wagen.

Reparaturen werden in der schnellsten Zeit wie bekannt aufs Reellste und die Lackirung aufs Sauberste mit nur feinen englischen Wagenlacken ausgeführt. 3717)

Diamant-Kitt

zum haltbaren Kitten von zerbrochenen Gegenständen aus: Porzellan, Glas, Marmor, Metall 2c. empfiehlt á Glas 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung

Richard Lenz,

Jopengasse 20.

NB. Um vor nachgeahmter Waare sicher zu sein, bitte genau auf meine Firma, Straße und Nummer zu achten.

Hierdurch erlaube ich mir mein

Gesinde-Vermiethungs-Bureau

Jopengasse No. 58, in Erinnerung zu bringen.

(3718) **J. Dann,** Jopengasse No. 58.

Ein Familienschlitten ist zu verkaufen und in den Vormittagsstunden zwischen 10 u. 12 Uhr zu besehen Hundegasse 113 in der Remise. (3735)

Ein gut empfohlener Materialist, auch gleichz. gediegener Destillateur, sucht z. April cr. ein neues Engagem. A. u. No. 3714 in d. Exp. d. Danz. Z.

Restauration u. Bierhalle

Brodbänkengasse 1. Alle Abend Konzert u. Bedienung von 2 Afrikanerinnen Miß Emma u. Nonsy, wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Quartett-Soirée

der Herren

H. de Ahna,
Königl. Concertmeister,
F. Espenhahn, G. Richter und Wilh. Müller,
Königl. Kammermusiker aus Berlin,
im Saale des Gewerbehauses

Dienstag, den 15. Februar 1870,
Abends 7 Uhr.

Programm.

Haydn, Quartett B-dur.
Mendelssohn-Bartholdy, Quartett D-dur, op 44.
Beethoven, Quartett F-moll, op. 95.

3 Billets zu 2 Rt., Einzelbillets zu 1 Rt., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben. (3523

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 15. Februar: **Die Lady in Trauer.** Schauspiel.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, d. 15. Februar. (Abonn. susp.) Zum **Benefiz** des Fl. **Knauff: „Die Jungfrau von Orleans."** Tragödie in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller.

Briefkasten. Dem Einsender des mit „Mehrere Leser der Danziger Zeitung" unterzeichneten Artikels zur Nachricht, daß anonyme Zusendungen nicht aufgenommen werden können.

Exped. d. Danz. Ztg.

Berlin, den 8. Februar 1870.

Prospect.

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft.

Einem Jeden, der die Berliner Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, ist bekannt, welch' dringendes Bedürfniß vorliegt, den großartigen Verkehr, der gegenwärtig auf die Kommandanten-Straße, als die fast alleinige Verbindungsader zwischen den umfangreichen neuen Stadttheilen des ehemaligen Köpenikerfeldes und der alten Stadt angewiesen ist, in andere und bequemere Wege zu leiten. Seit Jahren bemühen sich die städtischen Behörden vergebens, die Mittel hierfür aufzufinden.

Dem Zusammentreffen mannichfacher günstiger Umstände ist es zu danken, daß das Project, für dessen Verwirklichung das unterzeichnete Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft" zusammen getreten ist, in's Auge gefaßt werden konnte.

Es sind nämlich die Häuser der Leipzigerstraße Nr. 60, 61, 62 und 63, die Häuser Sparwaldshof Nr. 4 bis 12 und die Häuser Nr. 73 bis 79 der Kommandantenstraße angekauft worden, um als unmittelbare Fortführung der Gertraudtenstraße eine neue Straße vom Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße in der Nähe der Neuen Grünstraße durchzulegen.

Kaum giebt es in ganz Berlin irgend ein anderes Bauproject, das so sehr wie dieses alle Bedingungen des Gedeihens in sich vereint und sich der wärmsten Unterstützung aller Behörden erfreut. Im verkehrreichsten Theile der Stadt, im Mittelpunkt einer Linie, auf der Handel und Industrie sich concentriren, gelegen, muß diese Straße vom ersten Augenblicke an einen Verkehr und eine Lebhaftigkeit wie wenige Straßen der Residenz gewinnen, und ebenso für Läden, wie für Comtoire, Wohnungen, Werkstätten und Fabriken einen der gesuchtesten Punkte der Stadt bilden, zumal bei der ganzen Anlage nach dem wohldurchdachten, von den Herren Baumeistern Ende und Böckmann entworfenen Plane auf die Befriedigung der hier vorhandenen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Es sollen nicht Gebäude mit theuren Luxuswohnungen gebaut werden, sondern 18 große Häuser, die im Parterregeschoß überall für Läden und Comtoire, auf den Höfen für Werkstätten und Lagerräume, in den Bel-Etagen für gute Mittelwohnungen, in den dritten und vierten Etagen für kleine und billige Wohnungen, namentlich im Interesse Derer eingerichtet werden, die hier ihre Geschäfte betreiben. Hierzu tritt das große Industrie-Gebäude des Herrn Herrmann Geber, das, aus der ehemaligen Kaiser Franz Kaserne hervorgegangen, den Beweis gegeben hat, welche rentablen Schöpfungen in dieser Gegend durch eine angemessene Ausnutzung des Raumes geschaffen werden können. Die Höfe dieses Gebäudes werden von der neuen Straße durchschnitten und es geht die Gesammtheit der dort bereits aufgeführten Bauten in den Besitz der Gesellschaft über.

Angesichts der hier berührten Momente bedarf es nicht erst eines Hinweises auf den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel, um dem neuen Unternehmen ein schnelles und erfolgreiches Gedeihen in Aussicht zu stellen.

Die Gesellschaft soll, basirt auf ein Grundcapital von 2 Millionen Thaler, so schnell als möglich ins Leben treten, um mit den Bauten in umfangreichster Weise ohne Verzug beginnen zu können, und ist deshalb bis zu dem Momente, wo die staatliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft ertheilt sein wird, die Form einer Societät gewählt worden. Daß das erwähnte Grundkapital für die Ausführung aller projectirten Bauten ausreicht, dafür ist entsprechende Bürgschaft dadurch gegeben, daß sich Bauunternehmer zur Herstellung der Baulichkeiten für die dafür bestimmte Summe schon jetzt bereit erklärt haben.

Herr Herrmann Geber, dessen bisherige Thätigkeit auf diesem Gebiete der Gesellschaft die Garantie für ein erfolgreiches Wirken gewährt, übernimmt als Director die Ausführung des Unternehmens.

Nach den angelegten detaillirten Voranschlägen, bei welchen alle zu berücksichtigenden Umstände gewürdigt und nur die mäßigsten Miethspreise zu Grunde gelegt worden sind, läßt sich schon jetzt für das in dem Unternehmen anzulegende Capital eine Rentabilität von

mindestens 11 Prozent,

die sich bei vollendeter Durchführung der Projecte von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern muß, in sichere Aussicht stellen.

Schon während der Bauzeit findet statutengemäß eine Verzinsung des Grundcapitals aus den Erträgen der angekauften Grundstücke zu mindestens 5 Prozent statt.

Das Gründungs-Comité glaubt somit das Project als ein solides, berechtigtes und aussichtsvolles der Betheiligung des Publikums empfehlen zu dürfen, ladet zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen ein, und wird mit der Constituirung der Gesellschaft unmittelbar vorgehen, sobald die in dem Gesellschafts-Vertrage vorgesehene Summe gedeckt ist.

Exemplare dieses Prospects und der Statuten werden von den verschiedenen Zeichnungsstellen verabreicht.

Das Gründungs-Comité der „Berliner Centralstraßen-Gesellschaft."

Ferd. Jaques (in Firma Jos. Jaques).
Justizrath Dr. **Hinschius** (Syndikus der Kaufmannschaft zu Berlin).
Herrmann Egells Königl. Kommerzienrath (in Firma F. A. Egells).
Moritz Plaut (in Firma H. C. Plaut).
Herrmann Rauff (in Firma Rauff u. Knorr).

Bedingungen zur Zeichnung auf Thaler 2,000,000 Antheilscheinen

der

Berliner Centralstraßen-Gesellschaft

in 10,000 Stück à 200 Thaler mit 25 **pro Cent** Einzahlung als 1ste Rate. Die Einzahlungen werden mit 5% **per annum** während der Bauzeit verzinst, wenn bis zur Vollendung der Bauten keine höhere Dividende erzielt wird.

1. Die Antheilscheine werden zum Nominalwerthe mit 200 Thalern das Stück ausgegeben.
2. Die Zeichnungen auf diese 10,000 Stück Antheilscheine à 200 Thaler werden angenommen in den Tagen

vom 15. Februar bis 19. Februar incl.

in Berlin bei Herrn **Jos. Jaques,** Mauerstr. 36,
" " Herrn **H. C. Plaut,** Oberwallstr. 4,
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut,**
in Berlin bei Herren **Rauff & Knorr,** Oranienburgerstr. 62/63.

in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank.

3. Die Zeichner unterwerfen sich allen Bedingungen des ihnen bekannten Gesellschafts-Vertrages vom 8. Februar 1870.
4. Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und wird das Resultat derselben spätestens drei Tage nach Schluß der Subscription bekannt gemacht werden.
5. Bei der Subscription sind 10% des Zeichnungsbetrages baar oder in courshabenden Werthpapieren als Caution zu deponiren.
6. Die Zeichner sind verpflichtet, die Interimsscheine vom 24. bis 28. Februar 1870 gegen Einzahlung der ersten Rate von 25% an der Zeichnungsstelle abzuheben, wogegen die geleistete Caution zurückgegeben resp. verrechnet wird.
7. Vollzahlungen sind gestattet und werden vom Tage der Zahlung ab mit 5 % pro annum verzinst.
8. Jeder Zeichner erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, die bei Abnahme der Stücke zurückgegeben werden muß.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.